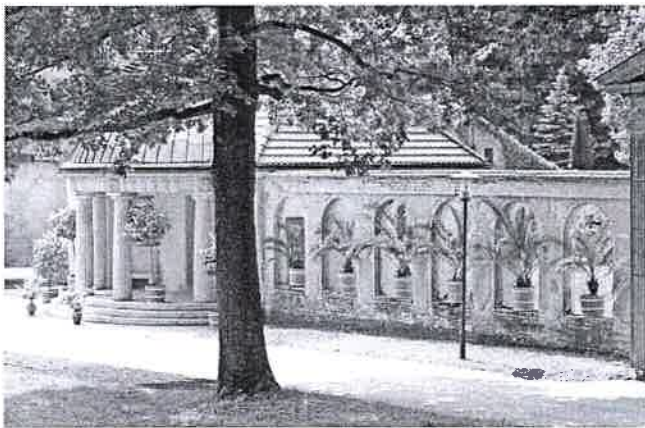


Weißwasser 12. Juli 2016, 02:51 Uhr

Viadukt und Badehaus profitieren

Millionen für sächsisch-polnische Zusammenarbeit in Bad Muskau bestätigt

BAD MUSKAU In der Bad Muskauer Orangerie hat der Begleitausschuss des Kooperationsprogramms Interreg Polen - Sachsen 2014-2020 Fordermittel im Gesamtumfang von rund 21,6 Millionen Euro für 15 Projekte befürwortet. Auch der Muskauer Park profitiert davon.



Nur noch Reste der Fassade sind erhalten. Dieser Abschnitt vom Badehaus soll saniert werden.

Foto: Regina Weiß

Der Kuppelbau im Badepark stellt seit Juni 2015 den Rest des Badehauses wahrlich in den Schatten. Er ist saniert und hat nun mit einer Ausstellung zum Hermannsbad auch seine Bestimmung gefunden. Auf beides wartet der Rest des Gebäudes noch. Doch es hat die langste Zeit gedauert. Ein weiterer Abschnitt des ehemaligen Badehauses kann nun in Angriff genommen werden.

Grund dafür sind die in der vergangenen Woche bewilligten Fordermittel für den Muskauer Park, teilt der Begleitausschuss der Presse mit. Von der Zuschusssumme von 1,2 Millionen Euro profitieren beide Parkseiten. Der Forderantrag, den das Nationale Institut für das kulturelle Erbe Warschau als Lead-Partner mit Unterstützung der Parkstiftung gestellt hatte, umfasst die Sanierung des Viadukts

und weitere Arbeiten an der Baumschule, kulturelle Veranstaltungen und den zweiten Bauabschnitt am Badehaus. Konkret den mittleren Abschnitt, der nur noch als Fassade erhalten ist. Laut Cord Panning, Geschäftsführer der Stiftung Furst-Puckler-Park Bad Muskau, gibt es einen ersten Entwurf für die Sanierung, der nun planungsseitig konkretisiert werden muss. Vorgesehen sind die Räumlichkeiten für einen Infobereich, öffentliche Toiletten und einen Wartebereich/Unterstand für Gäste der Waldeisenbahn. Deren Bahnhof wird ja in den Badepark verlegt. Noch in diesem Jahr sollen die Bauarbeiten dafür beginnen.

Cord Panning zeigt sich froh, dass es gelungen ist, EU-Mittel für den Badepark zu bekommen. Damit könne ein weiteres Projekt in Angriff genommen werden. Ein zusätzliches Zeichen, dass die Dynamik beim "Stiefkind" weiter Fahrt aufnimmt. So wurde der Badepark bezeichnet, weil sich dort lange Zeit nichts tat. Dafür nun um so mehr. Cord Panning spricht von fünf Projekten, die bis 2018 deutliche Zeichen in dem Areal setzen werden. Neben der Waldeisenbahn und dem Badehaus sind das die Puckler-Villa, wo die Sicherung läuft, die Villa Bellevue, wo die Sanierung kurz vor dem Start steht, und die Schinkelsche Exedra-Bank, wofür der Förderverein Furst-Puckler-Park sammelt. Außerdem will die Stiftung gärtnerisch noch einige Akzente zwischen den einzelnen Bauprojekten setzen.

Zum Thema:

Von 61 Projektanträgen konnten jetzt 15 in den Bereichen "Gemeinsames Natur- und Kulturerbe", "Regionale Mobilität" sowie "Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung" bestätigt werden. Darunter auch einer der Grundschulen Lomnitz und Boxberg. Deren Zusammenarbeit wird mit rund 209 000 Euro gefordert. Geld gibt es auch für die Planung einer Brücke zwischen Piensk und Deschka.